

**Feinstofflichkeit  
der Empfindungen,  
der Telepathie, Levitation  
und Teleportation usw.**

**Erklärung von Ptaah  
vom 9. Dezember 2013**



© FIGU 2014

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben,  
lizenziiert unter

[www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/](http://www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/)

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne  
weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich  
erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-  
Center, Hinterschmidrüti 1225, CH-8495 Schmidrüti ZH

# **Feinstofflichkeit der Empfindungen, der Telepathie, Levitation und Teleportation usw.**

Die natürliche Welt, die in materieller und feinstofflicher Gestaltung existiert, entspricht allein der Wirklichkeit, und nur in ihr ist auch die effective Wahrheit vorgegeben; also kann die Wahrheit nirgendwo anders gefunden werden als in der Wirklichkeit selbst. Das Ganze besagt, dass die natürliche Welt nicht nur eine materielle Wirklichkeit und Wahrheit hat, sondern auch eine feinstoffliche Wirklichkeit und Wahrheit. Dabei muss unter Feinstofflichkeit – die ein feinstofflich-bewusstseinsenergetischer Faktor ist – effectiv eine Feinststofflichkeit verstanden werden, denn diese entspricht einer rein geistenergetischen Natur, die vielfach feiner geartet ist als eben die Feinstofflichkeit, die mit dem rein Materiellen eine Symbiose bildet. Der Erdenmensch ist in der heutigen Zeit noch nicht in der Lage, feinstoffliche Energien mit physikalischen Mitteln zu erfassen, zu messen und nachzuweisen, wobei er aber wohl einige feinstoffliche Signale aufzuspüren vermag. Der Grund dafür liegt

darin, weil sich eine Art von Energie in eine andere verwandelt, wodurch ein Energieumwandlungssignal am magnetischen Vektor resp. an der magnetischen Flussdichte ausgelöst wird. Aus den feinstofflichen Energien gehen auch elektrische und magnetische Signale hervor, deren Auswirkungen beobachtet und registriert werden können. Die feinstofflichen Energien, die im Zusammenhang mit dem Menschen stehen, werden von diesem selbst hervorgerufen resp. erzeugt, wobei sich in dieser Folge die Grösse und Anzahl von Elektronen erhöht. Und wenn die feinstoffliche Energie vom Menschen ausgelöst wird, dann kann er den Fluss dieser Energie auch bewusst steuern, wobei die Interaktion resp. das wechselseitige Aufeinandereinfließen zwischen dem Bewusstsein und den Elektronen selbst über sehr grosse Entfernungen wirksam ist. Grundsätzlich folgen die feinstofflichen Energien völlig anderen Gesetzen, als dies bei den materiellen Energien der Fall ist. Die Feinstoffenergien weisen andere und einzigartige Eigenschaften auf, wenn sie ausgesandt resp. ausgestrahlt werden. Zu erklären ist dazu auch, dass es jedoch nicht nur eine Art von feinstofflicher Energie gibt, sondern deren mehrere, folglich eine jede Feinstoffart sich auch in einen völlig anderen raum-zeitlichen Bereich ausdehnt. Diese verschiedenen Bereiche ent-

sprechen also unterschiedlichen Realitätsebenen, wie eben jenen verschiedenen, die rein menschlich bedingt sind, wie aber auch jenen, die im Zusammenhang mit den Empfindungen stehen, die aus dem Bereich des geistigen Gemüts entspringen. Die feinstoffliche Energie, die aus dem höchsten Bereich fließt, ist also die, die aus dem geistigen Gemütsbereich über das geistige in das materielle Unterbewusstsein und dann letztendlich ins materielle Bewusstsein gelangt. Also fließt diese Feinstoffenergie praktisch von oben nach unten. Im menschlich-feinstofflichen Bereich stellt jede Feinstoffebene eine Art durchsichtige Kopierebene für die nächstfolgende Ebene zur Verfügung. Wenn dann die feinstoffliche Energie in die nächste Ebene eintritt, dann gleicht sie sich dieser an, informiert und lehrt sie auch. Auf jeder dieser Ebenen sind völlig andere Gesetze gegeben, und zwar darum, weil sich die Energie immer mehr verdichtet, und zwar von oben nach unten, folglich also die dichteste Ebene der des physischen Bereichs entspricht. Die feinstoffliche Ebene liegt unmittelbar über der physischen Ebene. Die Energien der feinstofflichen Ebenen durchdringen alle Ebenen der materiellen Existenz und formen dabei gemäss dem Polaritätsprinzip die Atome und Moleküle, die ja grundsätzlich die Grobmaterie bilden. Das Bewusstsein des Menschen

interagiert mit der untersten feinstofflichen Ebene, wie aber auch mit denen, die darüber liegen. Dadurch werden Muster geschaffen, die für den materiellen Bereich zuständig sind und die wie ein Kraftfeld wirken, das den Menschen mit der ihm nächsten Energieebene verbindet. Dabei füllt die physische Ebene einen positiven Raum-Zeit-Rahmen aus, der in hauptsächlicher Art elektromagnetisch ist und wobei in diesem – wie eben bei einem Magneten – sich die Gegensätze anziehen. Dabei nimmt das Potential mit der Zeit ab, während ein Zustand entsteht, der zwar ordnungslos wirkt, wahrheitlich jedoch wohlgeordnet ist. Die feinstoffliche Ebene hingegen ist ein Bereich negativer Raum-Zeit, die einer sehr hohen elektromagnetischen Form entspricht und entgegen einem Magneten Gleiches anzieht. Das Potential der wohlgeordneten Ordnungslosigkeit nimmt mit der Zeit ab, weshalb alles klarer wird.

In bezug auf den Menschen kann gesagt werden, dass dessen Kommunikation auf materieller Ebene über die sieben Sinne zustande kommt; doch damit auf die Feinstoffebene und all jene darüber hinaus gelangt werden kann, dazu muss er seine Intuition benutzen, die im siebten Sinn verankert ist, nämlich in der Empfindung. Beim Feinstofflichen agiert die Zirbeldrüse als eine Art Antenne, die bewusstseinsmässige Signale

erkennt und diese von der physischen auf die höheren feinstofflichen Ebenen sendet. Diese feinstofflichen Strukturen interagieren jedoch auch zwischen den feinstofflichen Ebenen und dem physisch-materiellen Bewusstsein, weil sie auf die niederen und höheren Ebenen einwirken, folglich sie der Mensch auch auf der physischen resp. materiellen BewusstseinsEbene wahrnehmen kann. Die materielle Energie manifestiert sich im Rahmen der positiven Raum-Zeit, wobei sie ihrem Wesen nach elektromagnetisch ist und eine positive Masse aufweist. Diese Materielle Energie ruft eine Gravitation hervor, wobei sie – gegensätzlich zur Feinstoffenergie – viel langsamer ist als die Lichtgeschwindigkeit, und gegensätzlich zur Feinstoffenergie ist sie in ihrer Bewegung auch sichtbar. Die feinstoffliche Energie nimmt also eine andere Raum-Zeit ein und manifestiert sich im Rahmen der negativen Raum-Zeit, wobei sie eine negative Masse aufweist. Ihrem Wesen nach ist sie magnetisch und bewegt sich mit Überlichtgeschwindigkeit. Die Feinstoffenergie ist dafür verantwortlich, was der Erdenmensch als Paranormalenergie bezeichnet, die zur Telekinese, Teleportation, Levitation und Telepathie usw. genutzt wird. Diese Feinstoffenergie kann aber nicht mit den Augen gesehen, sondern vom Menschen nur feinstofflich-empfindungsmässig wahrgenommen werden, was dann

nach erdenmenschlichem Sinn als paranormaler Effekt verstanden wird. Erdenwissenschaftlich kann die Feinstoffenergie noch nicht festgestellt werden, so auch nicht mit entsprechenden Apparaturen und Messgeräten, weil solche noch nicht existieren. Daher ist es für die Wissenschaftler auch noch sehr schwer, feinstoffliche Energien voll und ganz zu verstehen oder gar effizient zu erklären. Die natürliche Welt im Materiellen und Feinstofflichen ist vom Menschen als Wirklichkeit zu respektieren und als Weisheit der Entfaltung der schöpferisch-natürlichen Gesetze zu verstehen. Also hat der Mensch seinen Widerstand dagegen aufzugeben, um sich voll und wissentlich evolutiv zu entfalten, denn nur dann, wenn die effective Wirklichkeit wahrgenommen, verstanden und akzeptiert wird, kann auch erkannt und begriffen werden, dass einzig aus ihr die Wahrheit hervorgeht. Etwas anderes als die Wirklichkeit gibt es nicht, woraus eine Wahrheit hervorgehen könnte, denn was nicht materiell oder feinstofflich real existent ist, kann auch keine Wahrheit beinhalten und nicht bewiesen werden, wie eben ein Glaube – sei er religiös-sektiererischer oder anderer Form –, der auf keiner materiellen oder feinstofflichen Ebene existent ist. Die natürliche Welt in materieller Form entspricht all dem, was mit klaren Augen gesehen und was duft- und geruchsmässig

wahrgenommen und was materiell erfasst werden kann. Die natürliche Welt in feinstofflicher Form entspricht all dem, was nur empfindungsmässig und über die Feinstoffsinne wahrgenommen werden kann. Die feinstofflichen Sinne sind in der Zirbeldrüse angelagert und darauf ausgerichtet, dass wenn sich Impulse usw. in feinstofflichen Formen manifestieren, diese sich als ein «inneres Erkennen» und als eine «innere Wahrnehmung» kundtun. Das Erfassen von Empfindungen ist also nicht im materiellen, sondern im feinstofflichen Wahrnehmungsbereich angesiedelt, denn diese Werte fundieren in feinstofflichen Energien und Schwingungen, die zimal feiner sind als diejenigen des Normalbewusstseins und der Gedanken und Gefühle. Der Begriff Feinstofflichkeit bezeichnet also die Form von Feinmaterie, die feiner und beweglicher ist als die Grobstoffmaterie, die den sichtbaren Körper bildet. Der postulierte Feinstoff steht damit zwischen Materie und Immateriellem und dient zur Erklärung einer Interaktion zwischen beiden Elementen bzw. zur Erklärung immaterieller Phänomene überhaupt. Also steckt hinter der grobstofflich erfahrbaren Realität eine feinstoffliche Welt, die jegliche Materie durchdringt und durch die der Mensch Empfindungen wahrnehmen kann, die einerseits aus dem geistigen Gemütsbereich via die Unterbewusstenformen und die Zirbeldrüse in eine

feinstoffliche Ebene des Bewusstseins eindringen. Oder es sind andererseits empfindungsmässige feinstoffliche Empfindungsimpulse, die aus anderen Quellen hervorgehen und über die Zirbeldrüse in jene Ebenen des materiellen Bewusstseins gelangen, denen die Fähigkeit gegeben ist, feinstoffliche Informationen aus der Zirbeldrüse aufzunehmen und sie ins Tagesbewusstsein weiterzuleiten.

Ptaah  
Semjase-Silver-Star-Center  
9. Dezember 2013